Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

329 (18.7.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranspruche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 329. Karlsruhe, Mittwoch, 18. Juli 1900. Abendblatt

Die chinesische Armee.

B. Dislokation und Führung.

Die nordchinesischen Truppen sind, wie folgt, dislociert:

1. Die in Peking aus Bannerleuten formierten sogenannten Pekinger Feldtruppen, unter dem Kommando des Prinzen Ching. Stärke ungefähr 10—12 000 Mann. Nach unverbürgten Meldungen sollen sie gegen die Boxer Partei ergriffen haben.

2. Die unter dem General Nieh stehenden, gewöhnlich bei Lutai, an der Eisenbahn von Tientsin nach Shanghai Kuan stationierten Truppen. Sollstärke 13 500 Mann. General Nieh ist der einzige Truppenführer, der aus dem Kriege gegen Japan ohne Verlust seines Rangknopfes und seiner Würden davongekommen ist. Obgleich er sich nur wenig über andere chinesische Durchschnitts-Generale erhebt, genießt er ein großes Ansehen und hat eine große Meinung von sich selbst. Vor einiger Zeit meldete sich Nieh für den damals unbesetzten Posten eines komandierenden Admirals. In seinem darauf bezüglichen Gesuch führte er aus, er eigne sich besonders deshalb zum Admiral, weil er nie seekrank werde! Ob die von ihm geführten Truppen für oder gegen die Boxer kämpfen, ist aus den widersprechenden Zeitungs-Nachrichten nicht zu erkennen.

3. Die Besatzungen der Forts bei Taku, Peking, Shanhai-kuan und einigen weiter zurück liegenden Plätzen, zusammen etwa 12 000 Mann stark. Die Garnison der Taku-Forts ist durch die Einnahme dieser Werke verjagt worden und dürfte sich den Boxern angeschlossen haben.

4. Die frühere Garnison von Port Arthur und Talienwan unter General Ma-yü-kun. Ungefähre Stärke 10000 Mann. Nach „Verpachtung" der genannten Plätze an die Russen wurden diese Truppen in der Nähe von Shanhai-kuan untergebracht, in den Meldungen über die Kämpfe bei Tientsin werden sie als auf Seite der Boxer kämpfend angeführt.

5. Die aus Mohammedanern der Provinz Kansu bestehende Truppe unter dem berüchtigten Fremdenhasser Tung-fu-hsiang, eine ca. 9000 Mann starke Garde von fanatischen Bestien, die im Jahre 1898 nach Peking herangezogen, dann aber auf Betreiben des diplomatischen Korps weiter weg verlegt wurden. Tung-fu-hsiang, selbst Anhänger Mohammeds, ist bekannt geworden durch die Grausamkeit, mit der er seine im Jahre 1896 zum Aufstand übergegangenen Glaubensgenossen in der Provinz Kansu niederwarf. Zweifellos ist er mit seinen Truppen Mann für Mann in den Reihen der Boxer zu finden.

6. Die von Yuanshih-kai, dem jetzigen Gouverneur von Shantung ausgebildete Truppe in Stärke von 7500 Mann. Von diesem, ursprünglich bei Hsiao-chan, 5 deutsche Meilen südöstlich von Tientsin stationierten Korps, das von Kennern als das bestausgebildete in Nordchina bezeichnet wurde, sind zwei Drittel, etwa 5000 Mann, im Beginn dieses Jahres nach Shantung verlegt worden, wo sie noch stehen dürften, der Rest von 2500 Mann ist im alten Standquartier Hsiao-chan zurückgeblieben. Ueber die von diesem Rest angenommene Haltung liegt keinerlei Nachricht vor.

7. Im Jahre 1899 ist die Neuformation einer unter direktem Befehl des Generalissimus Yunglu stehenden Truppe, die später 10 000 Mann stark werden soll, in Angriff genommen worden. Doch waren im Frühjahr dieses Jahres erst 3000 Rekruten eingetroffen, die wahrscheinlich keinerlei Anteil an den Kämpfen bei Peking genommen haben. Yunglu, ein etwa 50 Jahre alter vornehmer Mandschu, war General-Gouverneur in Tientsin, als im Jahre 1898 die überstürzten Reformen des schwachsinnigen Kuanghsüh im Verein mit dem Drängen des Prinzen Tuan den Staatsstreich herbeiführten. Da er energisch gegen die Reformer einschritt und das Vertrauen der Kaiserin-Regentin genoß, gelang es ihm, den größten Einfluß zu gewinnen. Durch ein im Dezember 1898 erlassenes Edikt wurde er zum Generalissimus der oben unter 2—7 aufgeführten Truppenkorps ernannt, die bis dahin ganz unabhängig von einander direkt der Central-Regierung unterstanden hatten. Damit war wohl ein gemeinschaftlicher Oberbefehl geschaffen, doch fehlte es an einem Generalstab, einer Intendantur, einer einheitlichen Bewaffnung und vielen anderen Bedingungen für ein gedeihliches Zusammenwirken. Yunglu besitzt keine militärischen Kenntnisse, er ist ehrgeizig und eitel, aber ängstlich und scheut die Verantwortung. Es kann kaum überraschen, daß die lose gefügte Organisation bei der ersten Probe auseinanderfiel. Ein Teil der unter Yunglus Oberbefehl stehenden Truppen, vielleicht 30 000 Mann, scheinen sich den Boxern angeschlossen zu haben, während der Rest neutral geblieben ist, oder mit den 16 000 Mann unter Prinz Ching Stellung gegen die Boxer genommen hat.

In China herrscht das Söldnerwesen; Soldat zu werden, ist ein Geschäft wie jedes andere. Nur wer nichts mehr zu verlieren hat, läßt sich anwerben, das Heer rekrutiert sich aus der Hefe der Bevölkerung. Die Offiziere haben alle von der Pike auf gedient, oder gehen aus der Dienerschaft der höheren Mandarine hervor; sie können mit wenigen Ausnahmen weder lesen noch schreiben. Die Zöglinge der Militärschulen werden nur selten als Offiziere, meist nur als Exerziermeister, oft auch als Köche und Ordonnanzen verwendet.

Alle oben genannten Truppen sind mit modernen Waffen der verschiedensten Herkunft ausgerüstet. Seit Jahrzehnten haben fremde Firmen, besonders deutsche, der chinesischen Regierung alle Arten von Kriegsmaterial, Geschütze, Gewehre, Munition, Torpedos, Dynamit, braunes und schwarzes Pulver, Maschinen und Modelle verkauft und dabei ein glänzendes Geschäft gemacht. Der Waffenexport nach China spielte eine solche Rolle in dem deutschen Handel, daß, als nach dem unglücklichen Ausgang des japanischen Krieges die chinesische Regierung in finanzielle Verlegenheiten geriet und den Waffenankauf einstellte, die Statistiken sofort einen merkbaren Rückgang des deutschen Handels nach China zeigten. Aber auch andere Nationen, England und Frankreich, haben die gelbe Rasse mit Mordinstrumenten versehen; neuerdings ist auch Rußland dazu gekommen, das der chinesischen Regierung 150 000 Bordan-Gewehre billig abgelassen hat. Alle derartigen Geschäfte fanden bei den chinesischen Mandarinen die bereitwilligste Aufnahme, denn sie nahmen an dem Profit der Lieferanten teil. An Feld-Artillerie sind bei den Feldtruppen etwa 60 Krupp-Geschütze von 7,5 bis 9 cm Kaliber und etwa 40 Gruson'sche Gebirgsgeschütze vorhanden. Die zahlreichen Forts an der Küste und die, wie es scheint, neu aufgeworfenen Verschanzungen bei Tientsin sind mit 12- und 15 cm-Geschützen armiert. Die Chinesen sind ausgezeichnete Schützen, da sie ein scharfes Auge und eine sichere Hand haben.

Baden und Nachbarländer.

Y **Aus Dossenheim** a. d. Bergstr., 18. Juli. Gestern abend 1/2 7 Uhr entluden sich über unsere Gemarkung und Dorf zwei schwere Gewitter mit orkanartigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen, mit Schlossen vermischt. Das eine derselben kam von Norden und das andere von Westen. Die Feldfrüchte wurden ganz zu Boden geschlagen, Hopfenstangen und Bohnenstecken umgeworfen und viele Bäume entwurzelt, abgerissen oder ihrer Kronen beraubt.

* **Ihringen**, 18. Juli. Auf dem Rebgut Blankenhornsberg wurden nach der „Breisg. Ztg." an mehreren Rebstöcken gefärbte Frühburgundertrauben angetroffen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Juli.

= **Aus dem Hofbericht.** Gestern vormittag von 10 Uhr an nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Ministers v. Brauer entgegen. Darauf folgten die Vorträge des Majors v. Pannewitz und des Geh. Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo. Zur Großherzoglichen Frühstückstafel kam J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm. Nachmittags 3 Uhr hörte der Großherzog den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

= **J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden** ist gestern abend 8.25 Uhr über Frankfurt a. M. nach Schweden zurückgereist. Die Großherzoglichen Herrschaften begleiteten die Kronprinzessin zum Bahnhof, wo sie bewegten Herzens Abschied nahmen von der geliebten Tochter. Ihre Königliche Hoheit kehrt nach Schloß Tullgarn zurück.

= **Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe** ist heute nachmittag 1.35 Uhr aus Straßburg hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt 2.01 Uhr nach Bamberg weitergereist.

= **Das Geldgeschenk** von 20 M. für den Unteroffizier und 10 M. für den Mann ist vom Leib-Grenadier-Regiment an diejenigen der gestern nach Hagenau abgerückten ostasiatischen Truppen verabreicht worden, die bisher dem Leib-Grenadier-Regiment angehört haben.

⊙ **Die Korpsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr** beschäftigte sich hauptsächlich mit Neuerungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens. So wurde die Mitteilung gemacht, daß für die Nachtfeuerwache zwei neue Hakenleitern, Berliner Modell, sowie zwei Petroleumfackeln seitens des Stadtrates angeschafft wurden. Eine auch das große Publikum interessierende Neuerung wurde dadurch getroffen, daß an den Laternen in der Nähe von Feuermeldestellen rote Glasstreifen eingesetzt worden sind. Ferner wurden die Feuermelder um zwei und die Feuermeldestellen um 13 vermehrt. An den betreffenden Häusern ist eine weiße Tafel mit der Inschrift: „Hier kann Feuer gemeldet werden", angebracht. Die diesjährige Hauptprobe findet Mittwoch, den 25. d. M., statt.

= **Stadtgarten-Theater.** Morgen Donnerstag, den 19. Juli, gelangt die Strauß'sche Operette „Der Zigeunerbaron" zur Aufführung. Sonntag den 22. Juli geht der Schwank „Die Dame von Maxime" zum zweiten Male in Scene.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein 22 Jahre alter Studierender aus Ramsen hat sich am 16. d. M., abends, in seiner Wohnung erhängt. — Viel Arbeit machte der Polizei ein russischer Handelsmann, der wegen Bettels und Landstreicherei verhaftet werden sollte. Durch Schreien und Brüllen, sowie durch Niederwerfen zur Erde, suchte er sich seiner Verhaftung zu widersetzen, sodaß der Arrestantenwagen herbeigeholt und der renitente Uebelthäter in diesen getragen werden mußte.

Karlsruher Bürgerausschuß.

Sitzung vom 17. Juli.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Schnetzler.
Anwesend sind 86 Mitglieder.

I.

Die Herstellung von Strecken der Bach- und der Richard Wagner-Straße mit einem Aufwand von 43 700 M. 84 Pf. wird nach Befürwortung durch den Vorsitzenden und Stadtv. **Schwindt** einstimmig genehmigt.

Auf die Anfrage des Stadtv. **Gutting**, warum die Bach-Straße nur in einer Breite von 10 Meter projektiert sei, wird von dem Vorsitzenden und den Stadtverordneten **Baumeister** und **Augenstein** darauf hingewiesen, daß für diese Straße Vorgärten vorgesehen und die offene Bauweise vorgeschrieben, daß somit für Licht und Luft genügend gesorgt sei.

Ohne Debatte werden ferner einstimmig genehmigt:

II.

Die Herstellung einer Straße an der Westseite des ehemaligen Schützenplatzes zwischen Goethe- und Sophien-Straße (der Gutenberg-Straße) mit einem Aufwand von 15 745 M.

III.

Die Anlage der Kanalisation, sowie der Gas- und Wasserleitung in der Honsell-Straße mit einem Aufwand von 80 200 M.

IV.

Zu der Vorlage: Bewilligung der für den Ausbau des Rheinhafens erforderlichen Mittel in Höhe von 1 752 547 M. ist von dem Stadtv.-V. beantragt worden, an den Kosten für die Tiefbau-Arbeiten den für künftige Wege, Gleis- und Entwässerungs-Anlagen verlangten Kredit mit 100 000 M. bis auf weiteres abzusetzen.

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Stadtrat mit diesem Antrag einverstanden sei, macht aber darauf aufmerksam, daß die Forderungen — und zwar die für die Tiefbau-Arbeiten unter Umständen schon sehr bald — wieder eingebracht werden müssen.

Stadtv. **Augenstein** befürwortet die Vorlage und begründet den Antrag des Stadtverordnetenvorstandes.

Stadtv. **Kolb** beanstandet die hohen Nachforderungen und glaubt, daß sie bei vorsichtiger Aufstellung der Kostenvoranschläge vermieden worden wären. Der Hafen werde nun nahezu 6 Millionen, mithin doppelt so viel kosten, als man ursprünglich geglaubt habe. Gleichwohl sei seine Partei bereit, für die Vorlage zu stimmen, auch schon heute die vom Stadtverordnetenvorstand gestrichenen Summen zu bewilligen, wenn sie doch wieder angefordert werden müßten. Redner begrüßt es, daß man sich nun entschlossen habe, den Hafen in eigene Regie zu übernehmen und empfiehlt schließlich, beim Staat um Bewilligung eines weiteren Zuschusses vorstellig zu werden.

St.-V. C. A. **Schneider**: Wenn man den Karlsruher Hafen dem Hafen in Kehl und Straßburg gegenüber konkurrenzfähig machen wolle, müsse man ihn mit guten Einrichtungen versehen. Die Abstriche seien zwecklos, wenn die Forderungen doch wieder kommen. Er glaube, daß später noch weitere Nachforderungen kommen müssen, z. B. für einen Silo-Speicher; er werde aber gerne auch für diese stimmen, da man dann auch wieder erhöhte Einnahmen erhoffen dürfe. Er sei der Ueberzeugung, daß die Stadt in dem Hafen einmal eine namhafte Einnahmequelle gewinne, wenn sie auch in den ersten Jahren zulegen müsse. Redner begrüßt es ebenfalls, daß nun der Hafen von der Stadt in eigene Regie übernommen werden solle und zollt dem Stadtrat für die seitherige Förderung der Rheinhafen-Angelegenheiten Anerkennung.

St.-R. Dr. **Binz** erwidert auf die Ausführungen des Stadtv. **Kolb**, es wäre sehr unklug und zum Nachteil der Stadt gewesen, wenn früher für den Geländeerwerb höhere Kosten angesetzt worden wären, da dann die Forderungen der Gemeinden Bulach und Daxlanden noch weit höher ausgefallen wären, als ohnehin geschehen.

Stadtv. **Ettlinger**: Bei den ersten Verhandlungen über den Rheinhafen im Bürgerausschuß sei man noch nicht darüber klar gewesen, wie der Hafen geführt, insbesondere ob er in eigene Regie übernommen werden solle. Man sei damals davon ausgegangen, daß man klein anfangen und später die erforderlichen Vergrößerungen vornehmen wolle. Das sei wohl ein wichtiger Grundsatz für einen Geschäftsmann; wenn aber eine große Gesamtheit ein Unternehmen beginne und wenn sie dabei mit der Konkurrenz zu kämpfen habe, so müßten die Einrichtungen aufs Beste getroffen werden, damit sie vor der Konkurrenz bestehen kann. Redner frägt an, aus welchen Gründen bei der Erbauung der Werfthalle Holz verwendet werde.

Stadtv. **Baumeister**: Wenn gleich im Anfang bekannt gewesen wäre, daß sich die Kosten für den Hafen auf ca. 5 Millionen belaufen, so wäre wohl mancher davor zurückgeschreckt, seine Zustimmung dazu zu geben. Jetzt bleibe nichts übrig, als die Nachforderungen zu genehmigen. Er sei überzeugt, daß die in der Vorlage bezeichneten Einrichtungen notwendig seien. Ueberall am Rhein seien Hafenanlagen mit luxuriöser Einrichtung entstanden, hinter denen man nicht zurückbleiben könne. — Die Verwendung von Holz bei der Werfthalle geschehe namentlich aus Gründen der Feuersicherheit, da es sich gezeigt habe, daß aus Holzbauten eine Rettung bei Feuersgefahr leichter und länger möglich sei, als aus Bauten mit Eisenkonstruktionen.

Stadtv. Dr. **Eller** regt an, wenigstens einen Krahnen mit möglichst hoher Tragfähigkeit zu beschaffen, um auch sehr schwere Lasten (z. B. Maschinen) aus den Schiffen möglichst rasch entladen zu können. Dadurch werde eine Ueberliegezeit der Schiffe vermieden und es würden große Kosten erspart.

Oberbürgermeister **Schnetzler**: Abgesehen von den Nachforderungen für den Geländeerwerb handelt es sich in der Vorlage nicht um eine Ueberschreitung des ursprünglich berechneten Kostenaufwandes, sondern um eine Aenderung des Planes. Der Bürgerausschuß kann auch jetzt noch beschließen, bei der ursprünglich gedachten einfachen Ausführung des Rheinhafens zu bleiben. Die Kostenvoranschläge sind nicht durch die Stadt, sondern durch die staatlichen Behörden aufgestellt worden, allerdings in völliger Uebereinstimmung mit der Gemeindeverwaltung; dabei hat man immer an eine möglichst einfache provisorische Ausgestaltung des Hafens, insbesondere auch der Hochbauten gedacht. Ueberall sonst finden die Schiffer in den Häfen vorzügliche Einrichtungen; es ist daher zu befürchten, daß sie an Karlsruhe vorüberfahren, wenn der Karlsruher Rheinhafen nicht in der gleichen Weise ausgestattet wird. — Es handelt sich um einen neuen Plan und ein neues Prinzip. Der Hafen soll eine vollkommenere Einrichtung erhalten und er soll nicht verpachtet, sondern von der Stadt in eigener Regie verwaltet werden. In Worms und Mainz sind mit weit größeren Kapitalien Hafenanlagen errichtet worden, die sich trotz der geringen Ausdehnung des Hinterlandes dieser Städte rentieren. Was dort erreicht wurde, muß auch hier möglich sein. — Auch später werden noch Nachforderungen kommen, denn hoffentlich werde der Verkehr im Hafen eine solche Entwickelung nehmen, daß auch die jetzt beantragten Einrichtungen erweitert werden müssen. Darin erblicke er aber einen durchaus gesunden Zustand. — Redner sagt Prüfung der von dem Stadtv. Dr. Eller gegebenen Anregung zu.

Stadtv. **Ostertag** vermutet, daß die neuen Forderungen auf die Anregung des Hafendirektors zurückzuführen seien, den er nicht nur als einen brauchbaren Beamten, sondern auch als tüchtigen Geschäftsmann kennen gelernt habe. Man könne der Stadtverwaltung und diesem Beamten volles Vertrauen schenken und daher die Anforderungen unbedenklich bewilligen. Man solle auch von den Abstrichen absehen, da die gestrichenen Beträge doch in Bälde bewilligt werden müßten.

Der **Vorsitzende** kann die Vermutung des Vorredners nicht bestätigen; der Stadtrat habe nicht erst auf die Anregung des Hafendirektors einen neuen Plan gefaßt, sondern schon vor dessen Anstellung eine bessere Ausgestaltung des Hafens und dessen Uebernahme in eigene Regie beabsichtigt und gerade deswegen die Anstellung des Hafendirektors veranlaßt. Bestätigen muß er, daß der Hafendirektor nicht nur ein tüchtiger Beamter, sondern auch ein erfahrener Geschäftsmann sei. — Redner hält es für korrekter, wenn dem Antrage des Stadtv.-Vorstand entsprechend die Beträge, über deren Verwendung eine endgültige Beschlußfassung noch nicht erfolgt sei, vorerst abgesetzt würden. Man habe diese Beträge in die Vorlage aufgenommen, weil man alle noch nötigen Aufwendungen erschöpfend zusammenstellen wollte.

Stadtv. Obm. Dr. **Goldschmit** führt aus, es müsse alles geschehen, um das geschaffene Werk rentabel zu machen; man müsse deshalb möglicherweise noch mehr aufwenden, als in Worms und Mainz geschehen, weil Karlsruhe für einen Rheinhafen eine viel ungünstigere Lage habe als jene Städte. — Der Stadtv. Kolb habe sich selbst widersprochen, da er zuerst dem Stadtrat wegen der Nachforderungen gleichsam eine Rüge erteilt und nachher sich über die vom Stadtv.-Vorstand beantragten Abstriche gewundert habe. — Es wäre inkorrekt, Beträge zu bewilligen, über deren Verwendung noch kein definitiver Beschluß gefaßt sei. Er bitte daher, dem Antrag des Stadtv.-Vorstands zuzustimmen.

Stadtv. **Kolb** stimmt mit seinen Freunden gerne für die neu angeforderten Aufwendungen, da sie nicht haben wollten, daß eine Arbeit nur halb gemacht werde. Was er kritisieren wollte, sei, daß der Stadtrat nicht gleich prinzipiell den Standpunkt eingenommen habe, daß der Hafen in eigene Regie übernommen werden solle; dann wären die hohen Nachforderungen nicht nötig gefallen, weil gleich der ganze erforderliche Aufwand bewilligt worden sei. — Daß bei der Aufstellung des Voranschlags für den Geländeerwerb geschickt verfahren worden sei, wolle er zugeben.

Stadtv. Dr. **Friedberg** war der Einzige, der s. Zt. gegen die Anlage des Hafens gestimmt hat. Nachdem nun der Hafen beschlossen und im Entstehen begriffen sei, wolle er seine Bedenken beiseite lassen und für die Anforderungen stimmen; denn auch er wolle einen konkurrenzfähigen Hafen. Karlsruhe müsse mehr aufbieten als anderen Städte, die sich in günstigerer Lage befinden. Er würde es aber im Gegensatz zum Vorsitzenden nicht beklagen, wenn nun keine weiteren Nachforderungen mehr kämen.

Stadtv. **Blinzig** regt an, das Fährmannshaus geräumiger auszugestalten, als vorgesehen ist.

Der **Vorsitzende** sagt Prüfung zu. — Bei der Frage, welcher Hafen den größeren Erfolg erzielen werde, komme es nicht darauf an, ob die betreffende Stadt unmittelbar am Rhein gelegen sei oder nicht, sondern auf den Umfang und die Bedeutung des industriellen Hinterlandes der Hafenstadt. Diese seien aber für Karlsruhe zweifellos günstiger als für Mainz und Worms. Redner hofft daher, daß auch hier der Rheinhafen sich rentieren werde.

Die Vorlage wird hierauf mit den vom Stadtv.-Vorstand beantragten Abstrichen einstimmig genehmigt.

V.

Der Umbau des Hauses Waldhornstraße Nr. 13 mit einem Aufwand von 20000 M. wird nach Befürwortung durch

den Stadtv. Augenstein ohne Debatte einstimmig genehmigt. Ueber die Verwendung des Hauses soll s. Zt. ein besonderer Beschluß herbeigeführt werden.

VI.

Verbreiterung und Umgestaltung der Karlstraße behufs Anlage der elektrischen Straßenbahn.

Der Aufwand hierfür ist auf 50 000 M. berechnet; daran werden jedoch 25 000 M. durch die Karlsruher Straßenbahngesellschaft getragen.

Stadtv. **Müller** empfiehlt die Annahme des stadträtlichen Antrags. Der Stadverordneten-Vorstand bedauere es, daß in der Karlstraße die Bäume beseitigt werden müssen, habe sich aber von der Notwendigkeit dieser Maßnahme überzeugt. Den von der Straßenbahngesellschaft zugesagten Beitrag von 25 000 M. halte man für angemessen.

Stadtv. **Baumeister** glaubt, daß die Bäume erhalten werden könnten, wenn die Straßenbahn außerhalb derselben längs und auf den Gehwegen angelegt würde und regt ferner unter Hinweis auf die nach Verlegung des Bahnhofes sicher zu erwartende Steigerung des Verkehrs in der Karlstraße an, schon jetzt darauf Bedacht zu nehmen, daß später ein zweigleisiger Betrieb der Bahn ohne erhebliche Abänderungen eingerichtet werden könne.

Oberbürgermeister **Schnetzler**: Bei den gegenwärtigen Verhältnissen genügt jedenfalls ein eingleisiger Betrieb. Sobald zwei Gleise notwendig werden, wird die Straßenbahngesellschaft den erwachsenden Aufwand zu übernehmen haben. Zufolge der Verlegung des Bahnhofs und besonders auch zufolge der Erweiterung der Gemarkung gegen Beiertheim wird die Karlstraße eine bedeutende Verkehrsstraße werden. Dann müssen auch die Vorgärten beseitigt werden. Das wird später, wenn die Straße Geschäftsstraße und deshalb die Beseitigung der Vorgärten den Eigentümern wünschenswert geworden, mit weniger Kosten zu erzielen sein als jetzt. — Die Straßenbahn auf die Gehwege zu legen, wäre nur in einem verhältnismäßig kleinen Teil der Karlstraße möglich.

Stadtv. **Willi** bedauert, daß die Bäume in der Karlstraße fallen müssen, hält aber deren Beseitigung gleichfalls für notwendig. Er bitte um baldige Ausführung der beantragten Herstellungen und um thunlichste Beschleunigung der Anlage der Straßenbahn. Falls weitere Straßenbahnlinien erforderlich werden, empfiehlt er, sie in eigene Regie zu übernehmen. — Redner kommt auf die Differenzen zwischen der Straßenbahngesellschaft und ihren Bediensteten zu sprechen und ersucht den Stadtrat, im Interesse der allgemeinen Verkehrssicherheit bei den staatlichen Behörden vorstellig zu werden, daß eine billige Regelung des Arbeitsverhältnisses, insbesondere der Ruhe- und Sonntagspausen der Straßenbahnbediensteten aufgrund der erteilten Konzession herbeigeführt werde.

Oberbürgermeister **Schnetzler**: Die Stadt wird nur dann neue Straßenbahnlinien in eigene Regie übernehmen können, wenn diese für sich allein einen Ertrag abwerfen; ob das zu erwarten, muß von Fall zu Fall geprüft werden. — Die Stadt hat freilich ein Interesse daran, daß die Arbeitsverhältnisse, insbesondere auch die Arbeitszeit der Straßenbahnbediensteten in einer Weise geregelt werden, daß die allgemeine Verkehrssicherheit nicht gefährdet, Unfälle thunlichst vermieden werden; daß, wie vom Vorredner behauptet, eine 18stündige Arbeitszeit bei den Straßenbahnbediensteten bestehe, werde von der Direktion entschieden bestritten. Herr Stadtrat Boeckh könne wohl nähere Auskunft hierüber geben.

Stadtrat **Böckh** teilt mit, daß die Arbeitszeit der Angestellten der Straßenbahnverwaltung im einzelnen nicht festgestellt worden sei, daß aber die Angaben der Beteiligten nicht übereinstimmten, was seinen Grund darin habe, daß dieselben die Arbeitszeit in verschiedener Weise berechneten. Da die Arbeitszeit, ebenso wie die übrigen Arbeitsbedingungen, bisher weder in einer Arbeitsordnung noch in einem Arbeitsvertrag genau festgestellt gewesen seien, habe die Direktion der Straßenbahngesellschaft bei der Verhandlung vom 21. Mai d. J. die Verbindlichkeit übernommen, einen Arbeitsvertrag aufzustellen und mit den Angestellten zu vereinbaren. Am 16. Juni hätten die Angestellten die Einleitung eines neuen Sühneverfahrens angeregt mit der Begründung, daß bis dahin zur Verwirklichung der erwähnten Zusage nichts geschehen sei. Der Direktor der Straßenbahn habe hierauf am 18. Juni erklärt, er habe inzwischen einen Vertragsentwurf gefertigt und zunächst dem Gesellschaftsdirektor in Berlin zur Genehmigung vorgelegt. Die Angestellten erklärten hierauf am 19. Juni, daß ihr Antrag auf Eröffnung eines neuen Sühneverfahrens bis auf weiteres beruhen solle.

Stadtv. **Delisle** regt die Beseitigung einer Baumreihe und der Vorgärten in der Karlstraße südlich der Kriegstraße von der Kapelle des Vinzentius-Hauses an.

Stadtv. **Bock** ist der Ansicht, man solle vor Genehmigung der Vorlage mit den Angrenzern der Karlstraße wegen Beseitigung der Vorgärten in Verhandlung treten.

Der **Vorsitzende** entgegnet hierauf, daß die Bewohner des Südwest-Stadtteils auf die Herstellung der Straßenbahn drängen; wenn die Frage der Beseitigung der Vorgärten zunächst geregelt werden wollte, müßte dadurch die Anlage der Straßenbahn in der Karlstraße einen sehr erheblichen Aufschub erleiden.

Stadtv. **Schwindt** führt aus, daß die Anlage der Straßenbahn außerhalb der Baumreihe in der Karlstraße nicht durchführbar sei und bittet, die baldige Herstellung der Bahn zu veranlassen.

Stadtv. **Kern** unterstützt die Anregung des Stadtv. Delisle, in der höchst verkehrsreichen Strecke der Karlstraße zwischen Krieg- und Gartenstraße eine Baumreihe und die Vorgärten zu entfernen.

Stadtv. **Kolb**, der nochmals auf die Zwistigkeiten zwischen der Straßenbahngesellschaft und ihren Bediensteten eingehen will, wird vom **Vorsitzenden** darauf hingewiesen, daß diese Angelegenheit, die mit der Vorlage nichts zu thun habe, ohnedem schon zu weitgehend erörtert worden sei.

Stadtv. **Dieber** bittet namens der Bewohner des Südweststadtteils um thunlichste Beschleunigung der Anlage der Straßenbahn in der Karlstraße.

Stadtv. **Moninger** bestätigt, daß der Verkehr in der Karlstraße zwischen Krieg- und Gartenstraße ein sehr erheblicher und die Straße zu dessen Bewältigung zu schmal sei.

Der **Vorsitzende** sagt zu, daß die Beseitigung der Bäume und Vorgärten in der südlichen Karlstraße in Erwägung gezogen werde, sobald es der Verkehr erfordere.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

VII.

Die Vereinigung eines Teiles der Gemarkung Ettlingen (der Weiheräcker) mit der Gemarkung Karlsruhe wird nach Befürwortung durch Stadtv.-Obm. Dr. **Goldschmit** ohne Debatte einstimmig angenommen.

Es wird hierauf das Ergebnis der vor der Sitzung vorgenommenen Neuwahlen bekannt gegeben:

Zu Mitgliedern des Verwaltungsrates der Karl Friedrich-Leopold- und Sophien-Stiftung wurden gewählt die Stadträte Haendel, Schüssele, Printz und Williard, die Stadtv. Fetzer, Finkh und Knittel, Medizinalrat Dr. Bähr, Stadtpfarrer Rohde, Privatier Bomberg und Direktor Reinbold; zu Mitgliedern des Stiftungsrates der K. Schrempp'schen Arbeiter-Stiftung Brauereidirektor Schrempp, Stadtv. Clever und Obermälzer Barth.

Der **Vorsitzende** schließt hierauf die Sitzung mit der Mitteilung, der Stadtrat habe es für seine Pflicht gehalten, den heute hier abgehenden zwei Kompagnien des Regimentes, das nach China entsendet werden soll, um dort ein himmelschreiendes Unrecht zu sühnen, eine Aufmerksamkeit zu erweisen; es sei deshalb beschlossen worden, dem Führer derselben als Ehrengabe für die Mannschaften den Betrag von 1000 M. einzuhändigen. Er bitte die Bürgerausschußmitglieder, sich bei der Abfahrt der Mannschaften, wenn thunlich, am Bahnhof einzufinden, um den Truppen ein Lebewohl zuzurufen. (Beifall).

Theater und Musik.

Ins Sommertheater lockte gestern der Ruf der „Dame von Maxim" eine wenigstens im Vergleich mit dem bisherigen Besuch der Schauspielaufführungen recht zahlreiche Zuhörerschaft. Mit hochgezogenen Augenbrauen saßen die Herrschaften da, leicht erschauernd vor den Dingen, die da kommen sollten. Die einen freuten sich, verbotene Früchte genießen zu dürfen, die andern hofften, sich sittlich entrüsten zu können. Wir glauben, beide Teile sind nicht auf ihre Rechnung gekommen. Der Censor hatte seinen Stift mit viel zu viel Lust und Liebe gehandhabt. Hat er doch sogar aus dem Abbé Chantreau ein schlichtes Dorfschulmeisterlein gemacht, als ob diesem Stand Allzumenschliches näher läge. Wir wollen solche Aengstlichkeit nicht verdammen, solange sie sich an Machwerken bethätigt, wie diese Halbweltdame von Maxim; denn, offen gestanden, scheint es uns nicht der Mühe wert, auch nur einen Federstrich zu thun, wegen des Aufführungsverbotes in Köln. Man braucht keineswegs zu den Prüden und Frommen im Lande zu gehören, um jenes „Polizeistückchen" nicht für das schlimmste zu halten und das Geschrei von Schmock und Konsorten über die Kölner Censur verächtlich zu finden. Im Gegenteil, wir bedauern die Aufführung solcher Possen, wie die Feydeau'sche. Man sollte die Freude daran ohne Neid dem Berliner Publikum allein überlassen, dem wir ja das Ueberwuchern französischer Stücke zweifelhaftesten Wertes auf der deutschen Schaubühne verdanken. Trifft darum die Direktion Klein ein Vorwurf? Leider nein. Der Wahlspruch des zeitgenössischen Theaters heißt „Was ihr wollt". Auf das Karlsruher Publikum wird es ankommen, ob es solche Kost schmackhaft findet, wie sie ihm gestern vorgesetzt worden ist. Ueber die Darstellung können wir wiederholen, was schon über die der „Freuden der Häuslichkeit" gesagt wurde. Einen Hexensabbath wiederzugeben, wie er in den französischen Possen sein Wesen treibt, reichen die Kräfte am Stadtgartentheater nicht aus. Sie sind meist nicht gewandt genug und zu wenig zusammengespielt. Wir werden durch sie nicht so außer Atem versetzt, daß wir den höheren Blödsinn auf der Bühne nicht als solchen erkennen, wenigstens nicht während der Vorstellung — auf die Dauer wird es auch der besten französischen Truppe mißlingen. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Einzelleistungen gestern schlecht gewesen seien. Einige waren sogar recht anerkennenswert, wie die der Damen Barry, deren Einlage im 2. Aufzug unbedingt die stilvollste Gabe des Abends war, und darum uneingeschränktes Lob und den Beifall auf offener Scene voll verdient, und Engl, der Herren Reusch, über dessen Auffassung sich übrigens richten ließe, und Eichrodt. Herr Haak spielte die männliche Hauptrolle zwar wie sich's gehört, in einem rasenden Tempo, verdarb aber wieder vieles durch mangelhaftes Memorieren, wie sich's zumal für den Regisseur nicht gehört. Auch sonst „saßen" die Rollen ungenügend. Was soll man, um nur eines anzuführen, dazu sagen, wenn Herr Illinger den Witz, dem zuliebe seine Rolle vielleicht überhaupt geschrieben worden ist, verdirbt? Kein Wunder, wenn dann der Aufführung Stimmung und Zug fehlt, wie das besonders im 1. Akt sich zeigte. Sonst war die Inscenierung des Stückes besser, als wir es bisher am Sommertheater gewohnt waren.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

♱ **Heidelberg.** Der Vertreter der Anatomie an der hiesigen Universität, Geheimerat Prof. Gegenbauer wird in den Ruhestand treten.

* **München.** Dr. Kurt Heinke, Privatdozent für Elektrotechnik, hat einen Ruf als Professor nach Stuttgart an die dortige Technische Hochschule erhalten.

* **Gießen.** An der hiesigen Universität hat sich Dr. phil. Max Schwarzmann aus Karlsruhe für Mineralogie habilitiert.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 18. Juli. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) **Wechsel Amsterdam** 169.25, **London** 204.28, **Paris** 813.75, **Wien** 842.25, **Ital.** 763.—, **Privatdisk.** 4%. **4% Deutsche Reichsanl.** (abg. 3½) 95.30, 3% **Deutsche Reichsanl.** 86.25, 3% **Preuß. Konsols** (abg. 3¼) 95.15, 3½% **Baden in Gulden** 94.10, 3½% **Baden in Mark** 92.90, 3½% do. 93.—, 3% do. 1896 —.—, **Oesterr. Goldrente** 97.50, **Oesterr. Silberrente** 96.35, **Oesterr. Lose von 1860** 133.80, 4½% **Portug.** 36.—, **Deutsche Bank** 189.—, **Badische Bank** 119.80, **Rheinische Kreditbank** 140.60, **Rhein. Hypothekenb.** 160.70, **Pfälzer Hypothekenb.** 159.50, **Oesterr. Länderb.** 107.—, **Schweiz. Central** 141.50. **Schweiz. Nordost** 89.—, **Schweiz Union** 80.—, **Jura-Simplon** 87.—, **Bad. Zuckerfabrik** 83.—, **Nordd. Lloyd** 109.15, **Hamb. Amerika** 122.90, **Maschinenfabrik Gritzner** 177.—, **Karlsruher Maschinenfabrik** 245.—, **La Veloce St.-A. Le** 47.80. Tendenz: schwach.

* **Paris**, 18. Juli. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 99.95, 5proz. Italiener 91.80, Spanier 72.60, Türken D —.—, Banque Ottomane 581.—, Rio Tinto 13.29.

Fruchtmärkte.

* **Meßkirch**, 16. Juli. Kernen 17.60, 17.60, 17.60. Hafer 15.20, 15.20, 15.20. Gerste —.—, —.—, —.—. Roggen —.—, —.—, —.—.

* **Börsen-Handbuch.** Im Verlage von Ferd. Dümmlers Buchhandlung (Edmund Stein), Berlin W 8, ist soeben eine neue (elfte) Auflage der Usancen der Berliner Fondsbörse 1900/1901, Herausgeber August Schneider und Louis Dahlheim, erschienen.

* **Das Hettler'sche Posthandbuch**, mit Redaktionsschluß per Juni, also alle Neuerungen enthaltend, ist soeben bei unserer Redaktion eingelaufen. Wir können dieses von der Generaldirektion der württembergischen Posten und Telegraphen revidierte, vom Generalpostmeister und dem bayerischen Verkehrsministerium warm befürwortete Werk empfehlen. Der zehnte Jahrgang ist durch zahlreiche Abbildungen von Musterformularen bereichert worden und das Buch ist noch praktischer geworden. Die Firma Greiner und Pfeiffer, Königl. Hofbuchdrucker in Stuttgart, hat neben der bisherigen broschierten und gebundenen Ausgabe auch eine solche mit dem gesetzlich geschützten Register-System von König u. Cie. veranstaltet (brosch. 3 M., geb. 4 M.). Mit diesem Blitzregister wird in bezug auf bequemes Nachschlagen und sofortiges Auffinden jeder Materie viel geleistet. Es existieren vom Hettler'schen Postbuch Ausgaben fürs Reich, für Bayern, für Württemberg, sowie Spezialausgaben für Berlin, Köln, Nürnberg 2c.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 17. Juli. Der Führer der 1. Ostasiatischen Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Groß, gen. v. Schwarzhoff, bisher Kommandeur der 33. Inf.-Brigade, ist, wie die „Kreuz-Ztg." meldet, von der juristischen Fakultät der Universität Königsberg wegen seiner Thätigkeit auf der Haager Friedenskonferenz zum Doctor honoris causa ernannt worden. — Am 12. Juli sind versuchsweise die ersten telephonischen Gespräche zwischen Zürich und Berlin geführt worden; sie waren gut verständlich.

— Der Oberleutnant in der Kaiserlichen Schutztruppe, Adolf v. Wulffen, der dem Infanterie-Regiment Nr. 137 in Hagenau i. E. vom 24. März 1890 bis 4. Februar 1896 angehört hatte, ist am 1. Juli d. J. in Dar-es-Salaam dem Schwarzwasserfieber erlegen.

— Was unsere brave Feuerwehr, dieses „Mädchen für alles", wie der Berliner sagt, für sonderbare Aufgaben zu lösen hat, darüber berichtet der heutige Polizeibericht, dem die „Nationalztg." folgendes entnimmt: Auf dem Balkon im ersten Stocke des Hauses Schliemannstraße 7 setzte sich gestern ein Bienenschwarm fest. Die Feuerwehr wurde herbeigeholt und fing den Schwarm ein.

* **Pontresina**, 15. Juli. Die erste Besteigung des Piz Bernina (4052 m) wurde, nach der „N. Zür. Ztg.", am 12. d. Mts. von Miß M. A. Graham und Mr. J. M. Drummond aus Schottland mit den Pontresiner Führern Schocher und Cavonan bei prachtvollem Wetter und günstigen Schneeverhältnissen ausgeführt. Der Abstieg durch das sog. Labyrinth war jedoch mit Schwierigkeiten verbunden, so daß nach maßgebender Ansicht diese Passage für den laufenden Sommer kaum ratsam wäre. Vor acht Tagen war dieselbe Partie bis zum Labyrinth vorgedrungen, mußte aber wegen eingetretener ungünstiger Witterungsverhältnisse umkehren und konnte erst am genannten Datum die Tour wieder unternehmen.

* **Albano**, 17. Juli. Der Ballon der Hygiene-Ausstellung in Neapel machte gestern die vierte Auffahrt. An Bord befanden sich Kapitän Venni, Graf Alfons Montecupo, Redakteur Pellizoni und Voni Don Marzio. Der Ballon trieb gegen Posilippo und ward nicht mehr bemerkt. Der Ballon begann zu sinken und die Fahrer schütteten Sand aus. Als dieses nicht genügend half, besaß Montecupo die Geistesgegenwart, sich an den Ballonstricken festzubinden. Eine Zeit lang waren die Gefährten des Grafen, welche sich wie dieser entkleidet hatten, neben ihm, dann hörte er nur noch ihre Stimmen. Schließlich war es totenstill über der spiegelglatten See. Montecupo wurde zwei Stunden später bewußtlos im Meer treiben gefunden und ans Land gebracht. Bei Capri fand man dann den Ballon, keine Spur aber von den Begleitern des Grafen. Dieser berichtete, daß der Ballon trotz aller Bemühungen beim Abstieg ins Meer gefallen sei, wobei die Gondel umschlug. Die Dampfer der Laguna durchsuchten nun das Meer bei Ischia und Procida, ohne aber die geringste Spur zu entdecken. Endlich sagten Fischer von Cap Misenum aus, daß sie bei Capri angebunden an der Ballongondel den Grafen Montecupo aufgefischt hätten.

Letzte Nachrichten.

w **Bad Nauheim**, 18. Juli. Der Fürst von Bulgarien ist zu längerem Kurgebrauch hier eingetroffen.

w **Paris**, 18. Juli. Präsident Loubet ist heut früh 9 Uhr nach Cherbourg abgereist.

w **Ottawa**, 17. Juli. Zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten und Rußland ist ein Abkommen getroffen worden, wonach beabsichtigt ist, die Klagen über die Beschlagnahme britischer und amerikanischer Fahrzeuge durch russische Kreuzer im nördlichen Teile des großen Ozeans einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

w **Beira**, 17. Juli. Der britische Konsul wurde durch einen Dolchstoß ins Genick schwer verwundet. Es wird an der Erhaltung seines Lebens gezweifelt. („Daily Expreß".)

Die chinesische Krisis.

Die deutschen Rüstungen in englischer Beleuchtung

Die „Times" läßt sich von ihrem Korrespondenten in Berlin unter dem 15. Juli folgendes berichten:

„Die öffentliche Aufmerksamkeit im Lande konzentriert sich vollständig auf die deutschen Vorbereitungen für die Entsendung von 10 000 oder mehr Soldaten nach China, und der Generalstab der Armee sowohl, wie der Admiralstab der Marine arbeiten mit Hochdruck, um den Mobilisierungsbefehlen des Kaisers prompt nachzukommen. Ich habe persönlich an Hand meiner Kenntnis deutscher Methoden nicht den leisesten Zweifel, daß man es hier zu Lande sehr schnell lernen wird, größere Truppenmassen mit Schnelligkeit und Präzision nach Uebersee zu verschiffen, und ich kann sogar mit ziemlicher Zuversicht behaupten, daß die deutsche „Ostasiatische Brigade" innerhalb ihrer eigenen Grenzen ein Modell dessen sein wird, was ein solche Truppe in ihren militärischen Qualitäten, in den Details ihrer sanitären, technischen und andern Ausrüstungen sein sollte. Die Expedition wird mit zahlreichen Zelten, wasserdichten Decken, Mosquitonetzen u. s. w. ausgerüstet sein, und es werden die weitgehendsten Einrichtungen für das Wohlergehen und sogar für die Bequemlichkeit des deutschen „Michel" vorgesehen. Die Zahl der Aerzte, Krankenträger und Hospitalwärter ist bedeutend größer, als gewöhnlich für einen europäischen Feldzug angesetzt wird, und es sind Vorkehrungen getroffen, um an den Verbindungslinien zahlreiche ambulante Hospitäler einrichten zu können, welche mit den modernsten medizinischen Vorkehrungen, klinischen Apparaten und sonstigem Zubehör ausgerüstet sein werden. In gleich sorgfältiger Weise ist an die Wasserversorgung der Truppen gedacht und ein umfangreiches Werkzeugmaterial beschafft worden, um im feindlichen Lande artesische Brunnen graben zu können. Ganz außerordentliche Aufmerksamkeit wird der umfangreichen Organisation des Kommissariats gewidmet, welches auf dem ganzen Operationsgebiete in so perfekter Weise arrangiert sein wird, als es nur in der Möglichkeit menschlicher Berechnung liegt. Man hat auch nicht vergessen, Kenner der chinesischen Verhältnisse, wie den berühmten Geographen Baron v. Richthofen und den Gesandtschaftssekretär Baron von der Goltz zu Rate zu ziehen und ihre Erfahrungen bei der Auswahl von Lebensmitteln, Konserven 2c. weitgehendst in Betracht zu ziehen. Es werden u. a. große Vorräte von Fruchtmus und getrockneten Früchten hinausgesandt, und die ganzen Arrangements sind so getroffen worden, daß unter keinen Umständen eine Unterbrechung in den Zufuhren von Lebensmitteln, Munition und sonstigen Notwendigkeiten eintreten kann. Die deutsche Regierung hat entschieden von den schweren Fehlern und Irrtümern profitiert, welche in der Organisation des britischen Heeres in Südafrika begangen worden sind. Die Geschütze der ostasiatischen Brigade werden dem allermodernsten Konstruktionsbestande entnommen und besonders die 15 cm-Haubitz-Batterie der Festungsartillerie wird eine außergewöhnlich effektvolle Waffe in dem kommenden Kriege sein. Es herrscht hier allgemein die Ansicht vor, daß die ostasiatische Brigade den Kern einer zukünftigen deutschen „Kolonialarmee" bilden wird, die innerhalb der Grenzen der deutschen Seeherrschaft überall, wo sie erforderlich wird, verwendet werden kann.

Auch in anderen englischen Blättern werden die deutschen Rüstungen in günstiger Weise und teilweise sogar mit unverhohlener Bewunderung besprochen und dem britischen Kriegsamte als mustergültig zur Nachahmung empfohlen.

Ueber Tientsin

und das Vormarschgelände bis Peking schreibt der „Hamb. Korrespondent": Tientsin ist als Stützpunkt der ferneren Operationen gegen Peking von außerordentlichem Wert, denn die Bahn, die die einzige gute Nachschubslinie von Taku nach Peking bildet, sowie der Peiho, der mit flachgehenden Flußbooten den Heeresnachschub zu unterstützen vermag, würden, wenn Tientsin in den Händen der Chinesen wäre, gesperrt sein. Es muß daher auch alles versucht werden, die Stadt zu halten. Tientsin, die Hauptstadt der Provinz Petschili, liegt 7½ deutsche Meilen in der Luftlinie von Taku und 20 Meilen von Peking am Peihofluß. Die Chinesenstadt Tientsins mit einer Bevölkerung von 1 Million Einwohner, die fremdenfeindlich sind, erstreckt sich etwa ½ Meile an beiden Peiho-Ufern entlang, oberhalb der europäischen Niederlassungen. Letztere liegen in folgender Reihenfolge unterhalb der Chinesenstadt am rechten Peiho-Ufer: zuerst die französische, an die Chinesenstadt grenzende Konzession, dann die britische Konzession, hierauf die deutsche, die noch kaum besiedelt ist. Die Eisenbahnstation und eine Anzahl chinesischer Tempel liegen den europäischen Niederlassungen am linken Flußufer gegenüber. Schiffbrücken bilden die Verbindung zwischen beiden Ufern, von denen die am meisten flußabwärts gelegene von der französischen Niederlassung zur Eisenbahnstation führt, die fremden Niederlassungen bilden mit ihren Kirchen, öffentlichen Gebäuden, großen Handelshäusern und schönen Privat-Besitzungen nächst Shanghai die größte und blühendste europäische Stadt in China. Der Import und Export Tientsins erreichte, nach den Berichten der Verwaltung der Kaiserlichen Seezölle, 1899 nahezu 87 Millionen Haikwan Taels oder etwa 260 Millionen Mark, von dem fast die Hälfte auf ausländische Ware entfiel. Inmitten der großen Alluvial-Ebene gelegen, die sich vom Golf von Petschili nach Peking erstreckt, besitzt Tientsin keine natürlichen Abschnitte (mit Ausnahme des Peiho), die zur Verteidigung der fremden europäischen Niederlassungen benutzt werden könnten. Auf der einen Seite durch den Fluß gegen direkten Angriff geschützt, liegt es für einen Angriff in jeder anderen Richtung offen da und der nur 200 m breite Fluß bildet selbstverständlich keinen Schutz gegen Artilleriefeuer. Die Aufgabe, der die verbündeten Mächte plötzlich gegenübergestellt sind, ist eine schwierige. Noch vor wenigen Wochen war aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß das Truppenkorps Admiral Seymours genügen werde, die Bahn wieder herzustellen, die Sicherheit der Europäer in Peking zu garantieren und die Verbindung zwischen der Hauptstadt und der See aufrecht zu erhalten. Heute ist jedoch die Notwendigkeit militärischer Operationen von unbekanntem Maßstabe und unbestimmter Dauer gegen Streitkräfte ins Auge zu fassen, die bereits unleugbare Gefechtseigenschaften entwickelten und deren numerische Stärke außer jeder Berechnung liegt. Die Schwierigkeiten, die die Beschaffenheit des Landes bietet, sind zur Zeit beträchtlich. Die Eisenbahn ist sehr stark beschädigt und bedarf beträchtlicher Zeit zur Wiederherstellung und völligen Inbesitznahme. Mit Ausnahme der Hauptstraße zwischen Tientsin und Peking sind kaum den Namen verdienende Straßen vorhanden. Die weite Alluvial-Ebene zwischen Tientsin und der Hauptstadt ist mit dichten 5—6 Fuß hohen Mais- und Hirsepflanzungen bedeckt, durch die nur schmale Pfade von Dorf zu Dorf führen, und spätestens bis zum 15. Juli wird der zur Zeit herrschenden starken trockenen Hitze die nasse Jahreszeit folgen, in der in der Regel beständige Regengüsse, die 4—5 Wochen anhalten, das ganze Land in einen großen Morast verwandeln und seine ohnehin schlechten Straßen fast unpassierbar machen. Vom September ab bis zum Dezember, wenn die intensive Kälte eines fast sibirischen Winters beginnt, ist das Klima Nordchinas so schön wie jedes andere der Welt und vortrefflich geeignet für Europäer. Wenn jedoch ein längerer Feldzug in jenen Regionen geführt werden muß, so erfordern die klimatischen Verhältnisse eingehende Berücksichtigung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Karlsruhe**, 18. Juli. Die Einschiffung der gestern von hier abgerückten beiden Kompagnien des ostasiatischen Infanterieregiments erfolgt in Bremerhaven am 4. August an Bord des Transportdampfers „Phoenicia", der eine Belastungsfähigkeit von gegen 1800 Mann und eine Fahrgeschwindigkeit von 13 Seemeilen pro Stunde hat. Bis zum 2. oder 3. August bleiben unsere Landsleute voraussichtlich im Uebungslager bei Hagenau.

* **Köln**, 17. Juli. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin telegraphiert: Wir hören, daß General v. Lessel sich nicht dem geringsten Zweifel darüber hingiebt, daß das deutsche Korps, um an der Niederwerfung der Aufrührer mitzuwirken, eine gewaltige Kraftanstrengung wird aufbieten müssen. Er ist weit entfernt von einer Unterschätzung des Gegners, wenn er auch andererseits der Ueberzeugung ist, daß die schwerste Aufgabe für unsere Soldaten niemals unausführbar sein kann. Seit gestern hat General v. Lessel hier in Berlin seinen Generalstab und die höheren Offiziere der Expedition versammelt; er hält mit ihnen Konferenzen ab, um alle Aufgaben bis in die Einzelheiten zu regeln und jedem Befehlshaber klar zu machen, in welcher Weise er zu handeln hat, um den Intentionen des Oberbefehlshabers zu entsprechen. Die Konferenzen, die im Gebäude des Großen Generalstabes gehalten werden, dürften insofern sehr gute Erfolge haben, als auf diese Weise die Offiziere der höheren Stäbe und die übrigen Kommandanten sich gegenseitig schon jetzt kennen lernen. Die Fahrt auf den einzelnen Dampfern wird ja die einzelnen Truppenverbände innerhalb sechs Wochen einander nahe bringen und einen festen Zusammenhang herstellen und deshalb ist es von Bedeutung, daß sie jetzt persönlich Bekanntschaft schließen und mit den Methoden des Oberbefehlshabers vertraut werden.

w **Paris**, 18. Juli. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Hankau vom 11. d. M. besagt, an dem genannten Tage war an seinem Wohnsitze alles ruhig. Der Vizekönig ergriff Maßnahmen, um Unordnungen in seinem Gebiete vorzubeugen. Das europäische Bahnpersonal hält die Bahnlinie Hankau-Peking bis auf 215 km besetzt. Frauen und Kinder der Bahnbeamten sind jedoch nach Hankau gebracht worden. Der apostolische Vikar in Konau telegraphiert, er sei in seinem Sitze in Nangangfu angegriffen worden. Der apostolische Vikar im nördlichen Hupa berichtet, die Missionsanstalt in Siangyang sei zerstört worden, und es habe den Anschein, als ob sich die Bewegung von Peking nach dem Süden ausbreite. Der französische Konsul in Tschungking telegraphiert vom 11. d. M., in der Provinz Szetschwan sei alles ruhig. Der Konsul hält im Hinblick auf etwaige Ruhestörungen einen Dampfer zurück, welcher gegebenenfalls die Europäer fortbringen kann.

* **Mailand**, 17. Juli. Am nächsten Freitag trifft in Genua mit der Brennerbahn die erste deutsche Truppenabteilung ein, um sich an demselben Tage auf dem nach China abgehenden Postdampfer einzuschiffen.

w **Petersburg**, 17. Juli. Ein Telegramm des Chefs der zweiten Station der chinesischen Osteisenbahn, Ingenieurs Ryschow, meldet: Am 13. Juli um 10 Uhr kam auf der Station Chailar ein Dragoman des Generals Tschuen, des Kommandanten einer aus 1000 Mann bestehenden gut bewaffneten chinesischen Truppe zu mir und erklärte, daß er infolge eines von dem Kommandanten in Tsitsikhar erhaltenen Befehls militärische Operationen gegen die Russen eröffnen müsse, wenn wir nicht sofort die Mandschurei verließen. Ich berief infolge dessen alle Arbeiter und versammelte sie auf den Stationen, wo wir uns im Einverständnis mit dem Kommandanten der Schutzwache zur Verteidigung verschanzten. Um 2 Uhr erhielten wir einen Cirkularbefehl des Hauptingenieurs, an der russischen Grenze alle fünf Sektionen mit der Kasse und den Dokumenten zu konzentrieren; dieser Befehl wurde von dem Ingenieur Botscharow, dem Chef der westlichen Sektion, der eine hinlängliche Zahl Schutzmannschaften hatte, bestätigt. Alle Beamten, Bedienstete und Arbeiter, insgesamt 600 Mann, sowie das Sektionslazarett mit den Kranken kamen glücklich um 5 Uhr in Zuruchaitujewskij an. Am 14. Juli, nachmittags, wurde unerwartet und ohne Ursache Blagowieschtschensk von den Chinesen von Sachalin aus bis ½10 Uhr abends bombardiert. Auf unserer Seite fielen 3 Mann, darunter 1 Soldat, 6 Mann, darunter 5 Soldaten, wurden verwundet. Die Truppen und die Bewohner von Blagowieschtschensk verteidigten die Stadt in musterhafter Weise, die Gebäude wurden nur unbedeutend beschädigt, die Verluste der Chinesen sind nicht bekannt. Die chinesische Kaserne in Sachalin, einem chinesischen Dorf gegenüber Blagowieschtschensk, und viele Wohngebäude wurden durch das Feuer unserer Geschütze in Brand gesteckt.

w **Shanghai**, 17. Juli. Es gelangten Berichte hierher, daß am 9. d. M. in Taguan, der Hauptstadt Sehamis, 40 Ausländer und chinesische Christen niedergemetzelt wurden. Tausend gut bewaffnete Chinesen befinden sich in der Gegend von Shanghai. Die fremdenfeindliche Bewegung verbreitete sich schnell in Mittel- und Süd-China. („Daily Mail.")

w **Shanghai**, 15. Juli. Prinz Tsching und andere fremdenfreundliche hohe Beamte schlugen dem Sir Robert Hart vor, verkleidet zu flüchten, was ihm dadurch, daß er fließend chinesisch spricht, leicht geworden wäre. Robert Hart weigerte sich aber, allein zu fliehen und die anderen Ausländer zu verlassen. Zweimal, und zwar das letztemal am 5., schrieb Robert Hart an den Prinzen Tuan und ersuchte ihn, das Leben der Fremden zu schonen. Er erhielt aber keine Antwort. Am 6. soll Robert Hart getötet worden sein. („Daily Mail.")

w **Shanghai**, 17. Juli. Aus chinesischer Quelle erfährt man, daß in einem Edikt des Prinzen Tuan das Datum für den allgemeinen Aufstand festgesetzt wurde. Die Chinesen in Shanghai erklären, sie würden auf die fremden Truppen schießen, wenn sie dort landen sollten. (Sensationsblatt „Daily Expreß.")

w **Canton**, 17. Juli. Im Laufe einer Unterredung mit den Konsuln drückte Li-Hung-Tschang große Besorgnis aus bezüglich der fremden Gesandten in Peking und erklärte, daß er von dem englischen Ministerpräsidenten und von dem französischen Minister des Aeußeren gleichlautende Schreiben erhielt, worin für die Gesandten Schutz verlangt wird und falls dieselben getötet sind, die verantwortlichen hohen chinesischen Beamten mit Todesstrafe bedroht würden. Li-Hung-Tschang übermittelte diese Mitteilungen der Kaiserin-Witwe und hatte, wie er sagte, keinen Zweifel, daß dieselbe viel zur Rettung der Gesandten beitragen würde. („Daily Telegr.")

w **Tientsin**, 15. Juli. Die Verluste der ausländischen Truppen am 14. Juli betrugen 460 Tote und Verwundete.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 17. Juli. Gestern griffen die Buren den linken Flügel der Stellung Polecarews erfolglos an. Pole-Carew hatte eine scheinbare Lücke in seiner Verteidigungsstellung gelassen, welche jedoch durch das Feuer von Geschützen bestrichen werden konnte. Die Buren gingen mit Vorsicht vor, als die Geschütze ein heftiges Feuer eröffneten, sodaß sie zurückgehen mußten. Auch Springs wurde seitens der Buren angegriffen, wo sie nach heftigem Kampfe bis auf 50 Yards an die Stellung des Royal Irish-Regimentes herankamen. Das Regiment, aufgefordert, sich zu ergeben, gab als Antwort eine Salve ab, welche den Feind in alle Richtungen zerstreute.

Nachtrag.

Zwei Pünktchen!

Wie verändern zwei Pünktchen das ganze Gedicht!
So wahrlich lautet die Widmung nicht!
Und wer die bescheidenen Verse gemacht
Kommt auf dem Titelblatt kaum in Betracht;
Das steht verborgen in kleiner Ecke,
Daß man es nur mit Mühe entdecke,
Und also endet der Glückwunsch zum Strauß:
„Richtet in Treuen duftend sie aus
Im Namen
der Damen!"

= **Die Großherzoglichen Herrschaften** treten heute nacht 1.56 Uhr die Reise nach St. Moritz über Basel und Waldshut an.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 18. Juli, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	760	WSW	mäßig	Regen	14
Slackfod	765	S	stark	Dunst	15
Shields	767	SSW	leicht	wolkig	16
Scilly	768	ONO	leicht	heiter	17
Isle d'Aix	766	SSO	leicht	wolkenl.	23
Paris	768	NNO	leicht	wolkenl.	20
Vlissingen	771	SO	leis. Zug	wolkenl.	19
Helder	770	WSW	leis. Zug	wolkenl.	19
Christiansund	751	O	schwach	Regen	12
Skudesnaes	764	SSO	stark	bedeckt	15
Skagen	764	NW	frisch	halb bed.	16
Kopenhagen	766	NW	mäßig	bedeckt	16
Karlstad	762	NW	mäßig	halb bed.	14
Stockholm	760	WNW	mäßig	bedeckt	14
Wisby	760	N	stark	bedeckt	16
Haparanda	759	ONO	leicht	bedeckt	13
Borkum	769	NW	leis. Zug	wolkenl.	17
Keitum	768	WNW	leicht	halb bed.	17
Hamburg	769	NW	schwach	halb bed.	17
Swinemünde	767	WNW	schwach	bedeckt	17
Rügenwaldermünde	765	WNW	frisch	wolkig	17
Neufahrwasser	763	WNW	stark	wolkig	18
Memel	758	NW	mäßig	bedeckt	18
Münster (Westf.)	770	N	leis. Zug	bedeckt	15
Hannover	770		still	bedeckt	14
Berlin	768	W	schwach	bedeckt	17
Chemnitz	770	W	leicht	halb bed.	17
Breslau	768	NW	schwach	heiter	18
Metz	769	N	stark	heiter	18
Frankfurt (Main)	769	NNO	mäßig	heiter	21
Karlsruhe	769	NO	mäßig	wolkenl.	21
München	770		still	wolkenl.	21

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 18. Juli

Ein barometrisches Maximum mit höchsten Barometerständen über der südlichen Nordsee und über Süddeutschland bedeckt heute das Festland, während nördlich von Schottland und über Nordwestrußland der Luftdruck am niedrigsten ist. In Deutschland ist es im Norden wolkig, im Süden heiter, bei wenig veränderten Wärmeverhältnissen. Eine Aenderung steht nicht in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtgk.	Relat. Feuchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
17. Juli nachts 9 Uhr	756,6	22,9	14,6	70	NO	heiter	—
18. „ morg. 7 Uhr	757,0	20,0	14,8	85	NO	heiter	—
18. „ mitt. 2 Uhr	755,3	28,8	13,7	47	NO	heiter	—

Höchste Temperatur am 17. Juli: 29,7, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 17,7. Niederschlagsmenge am 17. Juli: 0,0 mm.

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.**—
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.18

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.52.42 **Telephon 585.**

* **Hamburg**, 16. Juli. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Adria", von Philadelphia nach Hamburg, 14. Juli 5 Uhr 45 Min. vorm. Lizard passiert. D. „Alesia", 15. Juli in Penang. D. „Ambria", 13. Juli von Singapore nach Suez. D. „Athesia", 13. Juli 4 Uhr nachm. von Philadelphia nach Hamburg. D. „Bulgaria", von Baltimore nach Hamburg, 14. Juli 1 Uhr 20 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Canadia", von Hamburg via Havre, Oporto und Lissabon nach Pará und Manáos, 16. Juli 5 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Francia", von Hamburg nach Westindien, 13. Juli 5 Uhr nachm. Dover passiert. SD. „Fürst Bismarck", von Hamburg nach New-York, 13. Juli 5 Uhr 30 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Georgia", 14. Juli 6 Uhr vorm. in Genua. D. „Hispania", von Stettin nach New-York, 15. Juli 6 Uhr vorm. Swinemünde passiert. D. „Holsatia", 16. Juli in Shanghai. S.D. „Kaiser Friedrich", 13. Juli nachm. auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Patricia", von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach New-York, 15. Juli 5 Uhr 35 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Pennsylvania", 14. Juli 8 Uhr vorm. von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Polynesia", 14. Juli in St. Thomas. D. „Pretoria", 13. Juli 10 Uhr nachm. in New-York. D. „Rhenania", 14. Juli 3 Uhr vorm. in Hamburg. D. „Sambia", 12. Juli in Saigon. D. „Savoia", 14. Juli in Yokohama. D. „Suevia", 15. Juli in Dünkirchen. D. „Syria", von Hamburg nach Westindien, 15. Juli 12 Uhr mittags in Havre. D. „Westphalia", 13. Juli 5 Uhr nachm. von Montreal via Quebec nach Hamburg. 822.

Geboren.

Karlsruhe, 11. Juli. Heinrich Paul Eduard, V. Ernst Telgmann, Fabrikant; Wilhelm Adam, V. Adam Braun, Cementeur; Otto Hugo, V. Richard Hirt, Ref.-Heizer. — 12. Juli. Johanna Luise, V. Jakob Hocker, Gerber; Friedrich Karl Walter, V. Friedrich Eggeling, Friseur; Arthur Emil, V. Karl Ludwig Hornung, Schutzmann; Max Josef, V. Karl Regele, Gärtner. — 13. Juli. August Max Erwin, V. Johann Albert Jakob Luther, Holzdreher. — 14. Juli. Theodor Friedrich, V. Theodor Ludwig Speck, Eisendreher; Marie Katharine, V. Andreas Weingart, Postschaffner. — 15. Juli. Ludwig Franz Josef, V. Karl Jauch, Glasermeister; Sofie, V. Josef Weißblüth, Handelsmann; Karl Ludwig Max, V. Martin Acker, Ausläufer; Bertha, V. Ludwig Philipp Feinler, Bierführer; Bertha, V. Alois Acker, Fabrikarbeiter. — 16. Juli. Karl Friedrich Hermann, V. Hermann Christian Oehler, Lackier; Cäcilia Marie, V. Aurelius Hohenegger, Kassier; Ludwig Wilhelm, V. Ludwig Sorg, Maschinist.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 17. Juli. Cajetan Morsolin von Vicenza, Fabrikarbeiter hier, mit Pauline Maier Witwe von Winzenhofen; Friedrich Fies von Linkenheim, Taglöhner hier, mit Elise Schray von Heidelberg; Ernst Ritzler von Zell a. M., Former hier, mit Eleonore Schmidt von Butzbach; Friedrich Scheuerpflug von hier, Zimmermann, mit Amalie Lerner von Malsch; Hubert Seemann von Donaueschingen, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Höll von hier; Karl Spieß von Zwingenberg, Privatsekretär hier, mit Bertha Fritz von Bühlerthal; Otto Sucher von Achern, Kaufmann hier, mit Lisette Pabst von Heidelsheim; Albert Bruder von Umkirch, Sergeant hier, mit Anna Brandmeier von hier; Heinrich Obländer von Steinsfurth, Schreiner hier, mit Frieda Elsäßer von Tiefenbronn; Friedrich Rein von [illegible], Referendär in Freiburg, mit Klara Joos von hier; Thomas [illegible] von Mannheim, Sergeant hier, mit Theresia Günter von Sulzbach.

Der heutigen Zeitung ist Nr. 57 des „Badischen Museums" beigegeben.

Christ. Oertel, Karlsruhe.

Kaiserstr. 101/103.
Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.
Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken, Piquédecken, Baumwoll- und Leinenwaren u. s. w.
Uebernahme ganzer Aussteuern.
Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten
Billige Preise. — Reelle Bedienung. 2573.12
Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Dortmunder Aktien-Bier
bester Ersatz für **böhmisch Pilsener.**
Biergroßhändler als Vertreter an allen Plätzen gesucht. 3811.8.2

Fahrräder
Hercules, Anker, Salzer, erstklassige Maschinen.
Nähmaschinen.
J. Streb, Mechaniker,
Leopoldstraße 2b. 3706.10.3
Reparaturen und Zubehörteile.

Waagen jeder Grösse, Tragkraft u. Konstruktion

für alle Zwecke des Handels, der Industrie, des Verkehres Landwirtschaft etc. etc.
Eisenbahn-Waggonwaagen, Fuhrwerkswaagen, Viehwaagen, Schmalspurwaagen,
Laufgewichts-, Dezimal- u. s. w. Waagen, Registrier-Apparate.
Billigste Preise. Prospekte gratis und franko.
PH. JAC. SCHOTTHÖFER, Waagen- u. Maschinenfabrik Schiltigheim, Bahnhof, Pfalz.
Vertreter: **H. Eppenich,** Ingenieur, **Karlsruhe i. B.,** Leopoldstrasse 25. 1289.13.13

Waldgut, Luftkurort u. Restaurant.
Ein in schönster Gegend der Rhein falz gelegenes herrschaftl. Landgut mit großem Herrenhause, Verwalterswohnung, Wirtschaftsgebäuden, einer reizendste Aussicht bietenden Burgruine und 137 Hektar Gärten und Parkanlagen mit Springbrunnen und 2 Fischteichen, Wiesen u. Wald (hiervon 100 Hektar an **einem** Stück, ein geschlossenes Gut bildend, mit eigener Jagd (Rehe, Hasen, Fasanen, Hühner, Wildschweine, Auerhähne 2c.) und Fischerei **ist zu verkaufen.** — Dasselbe wirft nachweislich mehr als 6% Rente ab, ist in bester Verfassung und könnte bald übernommen werden. — Auf dem Gute wird eine sehr flott gehende **Luftkurpension** und **Wirtschaft** betrieben, welche sehr einträglich ist und zu hohem Zinse verpachtet werden könnte; das Gut wird aber auch ohne solche abgegeben. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 3854.2.1

Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg
mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M. **Klimatischer Luftkurort.**
Telephonstation. 20 Minuten von der Bahn- u. Dampfschiffstation.
Ermatingen, Schweiz, 1½ Stunden von **Konstanz.**
Schönster, malerisch gelegener Aussichtspunkt am Untersee und Rhein, geschützte Lage, herrliche, bis an das Schloss heranreichende Waldspaziergänge. Comfortable Einrichtung, grosse, gedeckte Terrasse, vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause. 2 Aerzte am Platze.
Pensionspreise (incl. Zimmer und Bedienung) bei gleicher Verpflegung von **M. 4.—** an bis **M. 5,60.** Bis **15. Juni** u. vom **1. Septbr.** an **Preisermässigung. Familien** nach **Uebereinkunft.** Prospecte gratis.
2268.12.9 **C. Bürgi-Ammann.** Eigentümer.

SOOLBAD RHEINFELDEN 2381.6
bei Basel (Schweiz) Eisenbahnstation **Badisch Rheinfelden.**
Kohlensaure Solbäder speciell indiziert bei Herzleiden, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Blutarmut u. Nervenleiden.
Grand Hôtel des Salines Prospectus gratis. **Hôtel Dietschy am Rhein.**

Muri (Kt. Aargau)
Soolbad u. Luftkurort zum „Löwen".
Schöne Lage. Herrliche Spaziergänge. Gutes Tisch und vorzügl. Weine bei mäßigen Preisen.
Linie Basel-Aarau-Brugg-Gotthard 2453.65
Prospekte u. nähere Auskunft durch **A. Glaser.**

Höhere Handelsschule Stuttgart.
1) **Untere Abteilung** (zweijähriger Lehrgang; **verleiht Einjährigenzeugnis**). Aufnahmeprüfung Samstag 15. Sept, vorm. 8 Uhr.
2) **Oberklasse** (Jahreskurs für Handelsfächer und neuere Sprachen). Aufnahme Montag 17. Sept., vorm. 11 Uhr. Eintrittsbedingung: Einjährigenzeugnis. Anmeldung u. Prospekte bei der Direktion und dem Schuldiener, Senefelderstraße 68. 3127.6.3

THE LINK
ENGLAND
über HOEK VAN HOLLAND
Karlsruhe—London.
Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.
Näheres durch Ober-Inspektor: 2658.18.6
E. OSSWALD, KÖLN a./Rhn., 14 Domhof.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir vergeben in öffentlicher Verdingung die Lieferung von:

Los 1: 1500 Geländerfachen,
1500 gußeisernen Geländerpfosten mit je 2 Flacheisen und 4 Befestigungsschrauben,
100 Abschlußkugeln.

Los 2: 400 Spitzenverschlußdeckel,
300 Schotterabschlußbleche für einfache Weichen,
60 desgleichen für einfache Kreuzungsweichen,
40 Paar desgleichen für doppelte Kreuzungsweichen,
1000 Klemmhaken für Schwellen mit verstärktem Fuß,
2000 Befestigungsschrauben für Schotterabschlußbleche.

Los 3: 300 Weichenlaternen mit Lampen (ohne Glasscheiben).

Los 4: 200 Laternenständer mit Teller,
200 Zugstangen mit Bolzen,
200 Rohrschellen.

Los 5: 240,000 Laschenschrauben für Hauptlinien,
300,000 Federringe.

Auf die portofreien Anfragen, welche die Bezeichnung der Lose enthalten, für welche die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen gewünscht werden, werden diese durch uns abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Montag den 23. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet. 3715.3.3

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Karlsruhe, den 6. Juli 1900.

Gr. Verwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Neuwahl von 11 Mitgliedern des Verwaltungsrat der Karl-Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung wurden mit sechsjähriger Amtsdauer gewählt: 3872.1

1. **Bähr Dr. Wilhelm,** Medizinalrat,
2. **Fetzer Rudolf,** Oberstiftungsrats-Präsident,
3. **Finckh Wilhelm,** Direktor,
4. **Händel Ludwig,** Stadtrat,
5. **Knittel Heinrich,** Stadtverordneter,
6. **Pritz Eduard,** Stadtrat,
7. **Rheinbold Karl,** Direktor,
8. **Rotte Franz,** Stadtpfarrer,
9. **Schüßele Wilhelm,** Stadtrat,
10. **Vomberg Philipp,** Privatier,
11. **Williard Adolf,** Stadtrat.

Die Wahlakten liegen vom 19. d. Mts. an während 8 Tagen im Rathaus II. Stock, Zimmer Nr. 70, zu Jedermanns Einsicht auf.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei uns schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.

Karlsruhe, den 17. Juli 1900.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

Neudeck.

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Erneuerungswahl von 3 Mitgliedern des Stiftungsrats der K. Schrempp'schen Arbeiterstiftung wurden mit sechsjähriger Amtsdauer gewählt: 3871.1

1. **Schrempp Karl,** Brauereidirektor,
2. **Clever August,** Stadtverordneter,
3. **Barth Bernhard,** Obermälzer.

Die Wahlakten liegen vom 19. d. Mts. an während 8 Tagen im Rathaus, Zimmer Nr. 70, zu Jedermanns Einsicht auf.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei uns angezeigt und unter Bezeichnung der Beweismittel ausgeführt werden.

Karlsruhe, den 17. Juli 1900.

Der Stadtrat.
Kraemer.

Schwindt.

Vergebung von Anstreicher- und Tapezierarbeiten.

Die Herstellung von **Anstreicher- und Tapezierarbeiten** in den verschiedenen städtischen Lehranstalten soll öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Zimmer Nr. 102, Rathaus III. Stock, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Freitag den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,

dem Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen. 3770.2.2

Karlsruhe, den 11. Juli 1900.

Städtisches Hochbauamt.

An der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines

Hilfsarztes

zu besetzen. — Der Anfangsgehalt beträgt jährlich **1500 Mk.** neben freier Station.

Psychiatrisch vorgebildete jüngere Collegen in erster Reihe, aber auch approbierte Aerzte, welche Lust und Liebe zu Psychiatrie haben, werden gebeten, ihre Bewerbungen nebst Zeugnissen und Curriculum vitae innerhalb 3 Wochen anher einzureichen. 3817.2.2

Persönliche Vorstellung erbeten.

Gr. Heil- und Pflege-Anstalt Illenau.

Gelegenheitskauf.

Brauner Wallach, circa 5jährig, große, stattliche, vornehme Figur, mit tadellosen Gliedmaßen, kerngesund, ohne Fehler, sehr fromm, gefahren, doch noch nicht fertig geritten, wegen Erkrankung des Besitzers für 2000 M. verkäuflich.

Adresse: **Offenburg, Zähringerstrasse 13.** 3827.3.2

Stütze gesucht.

Ein gebildetes Mädchen (Fräulein), selbständig im Kochen und den häuslichen Arbeiten erfahren, auch im Nähen geübt, wird von älterem Ehepaar auf Anfang oder Mitte September gesucht. Für die groben Arbeiten ist Hilfe vorhanden. Anerbieten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3832.2.2.

Maschinenfabrik vorm. L. Nagel, Actien-Gesellschaft, Karlsruhe Baden

liefert als **Spezialität:**

Dampfmaschinen liegender und stehender Construction als ein-, zwei- und dreifache Expansionsmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung (System Windnmann D. R. P. 48833) für alle industriellen Zwecke, electrische Beleuchtung etc. Kürzeste Lieferzeit — weitgehendste Garantie.

Dampfkessel bewährter Systeme, hydraulisch genietet. **Geschweisste Kessel** und **Blecharbeiten** jeder Art. **Reservoirs** und **Rohrleitungen.**

Stationäre Locomobilen m. ausziehbar. Röhrenkesseln.

Stationäre u. fahrbare Imprägnierapparate für Schwellenimprägnierung.

Pumpwerke für Wasserversorgung und Canalisationsanlagen.

Transmissionen. 3231

Complette Brauerei- u. Mälzerei-Einrichtungen nach neuesten Constructionen mit mustergeschützten Apparaten. Ausarbeitungen von Projecten und Kostenanschlägen, sowie practische Ratschläge für Brauerei- und Mälzerei-Neubauten und Umbauten stehen gratis zur Verfügung.

Feinste Referenzen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mit diesem beehre ich mich, einem verehrl. hiesigen Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze, **Waldstrasse Nr. 89** (frühere Lokalitäten von Busold & Nied), ein

Installations-Geschäft für Gas-, Wasser-, Bade- und Closet-Anlagen etc.

eröffnet habe.

Langjährige Thätigkeit im Fache — und zwar 9 Jahre im Installationsgeschäfte Emil Schmidt hier —, die dabei gesammelten praktischen Erfahrungen und ein tüchtiges Arbeiter-Personal werden mich in den Stand setzen, die mir übertragenen Arbeiten mit bestem Erfolge zur Ausführung zu bringen. Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager in **Lüstres, Ampeln, Laternen, Wandarmen, Gasglühlichtbrenner** und **Ia Gasglühkörper, Bade-Einrichtungen, Zink-** und **gusseis. emaill. Wannen, Closets, Wandbrunnen etc.**

Ich bitte, meinem Unternehmen ein geneigtes Wohlwollen durch Ueberschreibung Ihrer schätzbaren Aufträge entgegenbringen zu wollen, deren bester Erledigung ich alle Sorgfalt widmen werde

In dieser angenehmen Hoffnung empfehle mich 3865.1

hochachtungsvoll

Konrad Schwarz.

Telefon Nr. 1017. **Telefon Nr. 1017.**

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher **Kakao**

Mk. 2,40 das Pfd.

Deutsche **Schokolade**

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

3668.12.4

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Liebenzell

(Eisenbahnstation.)

Bade- u. Luftkurort im württ. Schwarzwald.

Gasthof und Pension „zum Adler"

vollständig renoviert, in schönster, geschützter Lage in der Nähe des Waldes, bietet alle Anforderungen zu kürzerem u. längerem Aufenthalt. — Fremdenzimmer von ℳ 6.– an pro Woche. — Pension nach Uebereinkunft von ℳ 3.— pro Tag. — Restauration zu jeder Tageszeit. Hübscher Garten mit Gartenhalle, grosser Gesellschaftssaal, Billard. — Sool- u. Thermalbäder am Platze. — Hausdiener am Bahnhof. Besitzer: *Ernst Schönlen.*

Telephon № 5.

2975.10.8

Hôtel-Restaurant „Friedrichshof"

Karlsruhe.

Karl-Friedrichstrasse 28, nächst dem Hauptbahnhof.

25 Zimmer mit guten Betten, Zentral-Heizung, **billige Preise.**

Haupt-Ausschank und Eigentum der

Brauerei Sinner, Grünwinkel. 2788.6.3

Neuen 1900er Salzhering in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli ca. 45 Stück M. 3.00 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 3798.5.1

Pension

in guter Familie **gesucht für einen Schüler,** der im Herbst die Oberrealschule (Obersekunda) hier besuchen soll. Offerten mit Preisangabe an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 3821.3.2

Ein sehr schön erhaltener, kleiner

Flügel 3780 10.1

ist für **Mark 750.—** zu verkaufen bei **L. Schweisgut,** Erbprinzenstr. 4.

Reparaturen

an

Flügeln, Pianos u. Harmoniums,

sowie

Stimmen derselben

übernimmt zur fachmännisch gediegenen Ausführung bei mässigen Preisen 3846.6.1

H. Maurer,
Pianolager,
Friedrichsplatz 5.

Gasthaus-Verkauf.

Sichere Existenz, bereits schuldenfrei, 10,000 Mark Barmittel nur erforderlich, Umsatz 32,000 Mark. — Wegen Zurückziehen vom strengen Geschäft, feil. — Sich zu wenden an die beauftragte Liegenschaftsagentur von **K. Tröster,** Kreuzstraße 17, **Karlsruhe i. B.** 3888.2.1

Verkauf eines größeren Brauereianwesens.

In einem von Fremden u. Luftkurgästen viel besuchten, idyllisch gelegenen Pfarrdorfe Süddeutschlands ist eine im flotten Gang befindliche größere Brauerei mit stets anwachsender Axkundschaft u. masch. Einrichtung, neuerbautem oberird. Eis- u. Bierkeller verb. mit umfangreicher Landwirtschaft, ca. 80 Morgen erstklassiger Felder und Wiesen nebst zahlreichem lebenden u. toten Inventar, samt allen vorhandenen Oekonomiegebäuden dauernder Krankheit wegen dem Verkaufe ausgesetzt. Das dazu gehörige Gasthaus erfreut sich seit 50 Jahren einer lebhaften Fremdenfrequenz, ist von allen Seiten frei gelegen, direkt beim Haus großen parkähnlich angelegten Wirtschaftsgarten und enthält außer den allgemeinen Wirtschaftsräumlichkeiten, großen Speisesaal, Konzertsaal für alle Festlichkeiten geeignet, mehrere gut eingerichtete Fremdenzimmer, Post- u. Telegraph im Hause. Durch die seit längerer Zeit im Bau begriffene u. demnächst eröffnet werdende Eisenbahn erhält das Anwesen Bahnstation. Je nach Wunsch des Käufers wird das Brauereianwesen auch ohne die dazu gehörigen Felder u. Wiesen abgegeben. Der Preis für die gesamte Besitzung mit Einschluß der Felder u. Wiesen, lebendem u. toten Inventar ist auf M. 250,000 u. die Anzahlung auf ca. M. 50,000 festgesetzt. Ernstliche Kaufliebhaber erhalten kostenfreie Auskunft durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 3545.3.1

Prachtvolles rentables Gut

an einem der schönsten Seen im bayerischen Oberlande, 15 Minuten von Eisenbahnhauptstation belegen, Dampfschiffstation am Gute, **circa 300 Tagwerk, zu je ½ Feld, Wiesen, Wald, 60—80jähriger Bestand, eigene, gute Jagd,** Herrschaftshaus mit 12 Zimmern, Balkon, Veranda 2c. in großem Park mit See und Springbrunnen stehend, alles mit Quellwasserleitung versehen, herrlicher Ausblick über See nach dem Gebirge, mit voller Ernte **billigst zu verkaufen,** eventuell gegen nicht hoch belastete Zinshäuser oder Bauplätze zu vertauschen. Zum Gute gehört eine Wirtschaft, beliebter Ausflugsort. Näheres durch

3862.5.1 **Adolph Jost,**
Karlsruhe, Kaiser-Allee 63.

Schwarzwaldhôtel,

eleganter geräumiger Neubau, Jahresgeschäft, in vorzüglicher Lage, unweit des Bahnhofes einer bedeutenden Amts- und Fabrikstadt, mit 45 Betten, großen Sälen, Zentralheizung, Bädern u. s. w., groß im Umsatze und zahlreicher Kundschaft besserer Kreise, **ist zu verkaufen.** — Dieses in bestem Stande befindliche Geschäft kann tüchtigen Geschäftsleuten als sichere Versorgung bestens empfohlen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 3419.3.3

Bahnhof-Wirtschaft,

gutgehend, mit ansehnlichem Umsatze in **Mittelbaden,** in nächster Nähe einer Garnisonstadt **per nächstes Frühjahr zu verpachten.**

Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute, die womöglich die Wurstlerei verstehen, belieben ihre Offerte einzureichen an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 3812.2.2

1030.48.45

Schüler-Pension.

Bei einem Karlsruher Lehrer, im Zentrum der Stadt wohnend, finden Schüler und Schülerinnen, die Karlsruher Lehranstalten besuchen wollen, zu Beginn des neuen Schuljahrs bei mäßigem Preise gute Pension. Familienanschluß und gewissenhafte Beaufsichtigung wird zugesichert.

Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 3772.—.2

MACK'S Glanz-Stärke

Schutz-Marke. PYRAMIDEN-

ist das **Beste Stärkemittel.**

Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.

H. Mack (Fabrik von Mack's Doppelöl-Seife) Ulm.

Engros-Verkauf bei **H. Rothweiler.** 2175.25.13

Herrschaftliche Wohnung

bestehend aus 6 großen Räumen in der Bel-Etage und 2 Räumen im Dachstuhl, sowie sämtlichem Zubehör, Bad 2c. ist auf 1. Oktober **zu vermieten.** 3704.6.3

Näheres **Kriegsstrasse 97,** Bureau Hintergebäude.

Sächsisch-Thüring.

Technikum Rudolstadt

I. Höhere Fachschule für: Architekten, Bau-Ingenieure, Feldmesser, Cultur- u. Vermessungs-Techniker. 2. Mittlere Fachschule für Hochbau- (Baugewerkschule), Tiefbau- (Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbau-) u. Steinmetz-Techniker. 3. Tischlerfachschule. Staatsaufsicht d. d. Fürstl. Ministerium.

Direktor Röhl.

3856.4.1

MAGGI

Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,** empfiehlt bestens

A. Schleich,
Körnerstraße 9. 3652.1

Garantie-Fahrräder M. 120.—.

Ich liefere erstklassige Fahrräder mit Continental-Pneumatik versehen u. mit **12 monatlicher Garantie** zu **120 Mark** per Stück gegen Nachnahme direkt von Fabrik an Private. Nichtkonvenierendes nehme zurück. 3869.9.1

Fahrradfabrik-Niederlage Albert Jaeger, Ritterstr. 59, Köln a. Rh.

YOST Schreibmaschine.

Gediegenste Marke der Welt.

Seit 10 Jahren eingeführt und **bewährt.** 2310.—.13

A. Beyerlen & Co.,
Lammstrasse 12.

Krankenwagen,

neue und gebrauchte, **unter Garantie** zu vermieten und zu verkaufen bei

A. Jörg, Mechaniker,
Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 170.
Eigene Reparatur-Werkstätte.
3436.10.8

Pottiez-Schroff,

Werderstrasse 57,

empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.

Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 1627.26.16

Töchter-Institut

von **C. Doering**

in Barr i. Els.

Schöne, gesunde Lage am Fuße der Vogesen. Gediegene, christl. Erziehung. Guter Unterr. in allen Schulfächern, Erziehungslehre, Umgangsspr. französisch. Pariserin im Hause. Näheres durch H. Pfarrer **Dietz** in **Barr** u. die Vorsteherin. 3507.6.6

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. 3887.1

Donnerstag, 19. Juli 1900,

Gastspiel d. Schauspiel-Ensembles Martin Klein.

Die Dame von Maxim

(la dame de chez Maxim).

Schwank in 3 Aufzügen von Georges Feydau.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe